

Institut für Politikwissenschaft
Lehrgebiet Politikwissenschaft V
Vergleichende Politikwissenschaft

Prof. Dr. Michael Stoiber

Zum Inhalt und Zusammenhang der Kurse im Modul 1.4 „Demokratie und Governance“ des MA-Studiengangs „Governance“

Die drei Kurse werden durch das Thema Demokratie, einem der klassischen Themen der Politikwissenschaft, verbunden. Die Problematik von Demokratie in Governance-Strukturen auf der nationalen und internationalen Ebene wurde bereits in früheren Kursen des Studiengangs angesprochen. Das vorliegende Modul dient dazu, Ihnen vertiefende Erkenntnisse der Demokratietheorie und Demokratieforschung zu vermitteln, die für die Analyse von Governance, der demokratischen Legitimation von Steuerung und Koordination in komplexen Strukturen, relevant sind.

Der **Kurs 03217 "Demokratietheorie"** von Manfred G. Schmidt hat Grundlagencharakter. Er deckt sowohl die Ideengeschichte wie die empirische Forschung zu den Voraussetzungen, Formen und Funktionsweisen von Demokratien ab. Für den Studiengang sollen Sie aus diesem Kurs die unterschiedlichen Sichtweisen und Modelle von Demokratie und das notwendige Begriffsinstrumentarium der Demokratietheorie kennen lernen. Die Ideengeschichte der Demokratie und der Wandel des Verständnisses und der Bewertung von Demokratie sollte Ihnen in den Grundzügen bekannt sein. Gleiches gilt für die Varianten der modernen Demokratietheorie. Aus dem Kurs sollten Sie auch die Unterscheidung von normativer und empirisch-analytischer Betrachtung von Demokratie lernen. Für die Analyse von Governance besonders wichtig sind die Kapitel über die modernen normativen und empirischen Demokratietheorien (Konzepte wie Elitendemokratie, partizipative Demokratie, komplexe Demokratie sind hierbei ebenso relevant wie realistische Demokratietheorien und unterschiedliche Ausprägungen von Demokratie).

Der **Kurs 03210 "Parlamentarische Demokratie"** von Herbert Döring behandelt parlamentarische Regierungssysteme, also eine klassische Form von "democratic government". Er zeigt die Zielkonflikte, die solche Regierungssysteme zu lösen haben, vergleicht unterschiedliche Ausprägungen demokratischer Regierungssysteme und vermittelt institutionentheoretische Grundlagen. Für den Studiengang wichtig ist dieser Kurs aus zwei Gründen. Zum einen sind in regionalen, nationalen wie internationalen Governance-Strukturen Akteure beteiligt, die den Regeln demokratischer Staaten unterliegen. Die Funktionsweise und die Auswirkungen dieser Systeme muss man also kennen. Zum anderen vermittelt der Kurs eine analytische Perspektive, die auch für die Diskussion über Governance und Demokratie genutzt werden kann. Der Kurs verdeutlicht die Komplexität von Demokratie in realen politischen Systemen, die von normativen Theorien nicht erfasst wird.

Der **Kurs 04682 "Frieden und Demokratie"** von Lutz Schrader betrachtet die Außenbeziehungen von Demokratien und ist in der Folge auch für den Themenbereich Global Governance besonders relevant. Gegenstand des Kurses ist die These, dass demokratischen

Staaten sich untereinander friedlich verhalten, während sie mit nicht-demokratischen Staaten genauso zu gewalttätigen Auseinandersetzungen neigen wie nicht-demokratische Staaten untereinander. Damit ist der Zusammenhang zwischen intrastaatlichen Strukturen und internationaler Governance erfasst. Verhaltensweisen staatlicher Akteure in internationalen Beziehungen hängen offenbar davon ab, welchen innerstaatlichen Regeln sie unterliegen. Die These des "demokratischen Friedens" impliziert somit eine Mehrebenenperspektive, die auch in anderen Kontexten der Governance-Forschung relevant ist. Ergänzt und teilweise ersetzt wird der Kurs durch den auf der Moodle-Plattform abrufbaren **Reader „Frieden und Demokratie – Literatur zur aktuellen Debatte“**. Hier wird neben einer Vertiefung der Diskussion um das Konzept des Kantschen Friedens vor allem die Abweichungen oder „Antinomien“ vom Demokratischen Frieden thematisiert und auch die Bedeutung des Konzeptes für die aktuelle Außenpolitik thematisiert.

Bei der Lektüre der Kurse sollten Sie sich einerseits um das Verständnis der relevanten Begriffe, Konzepte, Theorien oder Hypothesen bemühen. Versuchen Sie dabei, Querverbindungen zwischen den Kursen zu entdecken, weil Sie damit nicht nur das Gelesene wiederholen, sondern auch seine Anwendung üben können. Zum anderen sollten Sie sich immer die Frage stellen, in welcher Art und Weise die in den Kursen vermittelten Begriffe und Erkenntnisse für die Analyse von Governance relevant sind.

Für das Studium der Kurse wird **folgende Vorgehensweise** empfohlen. Beginnen Sie mit dem Kurs "Demokratiethorie". Vertiefen Sie dabei insbesondere die modernen normativen und empirischen Demokratiethorien. Lesen Sie anschließend den Döring-Kurs zu Parlamentarischen Demokratien. Konzentrieren Sie sich auf die sowohl von Schmidt als auch von Döring behandelten Konzepte der Verhandlungsdemokratie (Konkordanzdemokratie), Konkurrenzdemokratie bzw. Mehrheits- und Konsensdemokratie sowie das Vetospieler-Konzept (einschließlich seiner Anwendung in der Erklärung von politischen Prozessen und Politikergebnissen). Schließlich sollten Sie sich mit den Auswirkungen intrastaatlicher Demokratie auf internationale Beziehungen auseinandersetzen, indem Sie den Schrader-Kurs und den ergänzenden Reader zur Thematik Frieden und Demokratie lesen. Insbesondere geschieht dies vor dem Hintergrund der These des Demokratischen Friedens und der damit verbundenen theoretischen und empirischen Probleme.